

Shavu'ot

-Ein Ernte Fest-

Stephan Martin

VORWORT

Um dieses vorliegende PDF über das Schavu'ot besser zu verstehen, sollte man vorher das PDF „Jom HaBikkurim“ und „Die Tage sind gezählt“ lesen.

1. WAS HEISST „SHAVU'OT“?

Das hebräische Wort שבועות (*Schawuot*) bedeutet „Wochen“. Jedoch wenn es sich um das Biblische Fest handelt, das nach 50 Tagen des Zählens kommt, dann kommt man zu verschiedenen „Überzeugungen“. So auch hier beim Shavu'ot. WIKIPEDIA bietet eine kleine Verwirrung, wenn man den Überblick nicht hat. Nun, ich behaupte, diesen erhalten zu haben. Laut dieser Online-Enzyklopädie gibt es 3 verschiedene Namen für dieses Fest. Das wirft natürlich Fragen auf. Doch schauen wir einmal an, was dort genau steht.

Schawuot (hebräisch שבועות *šavū'ōt*, deutsch ‚Wochen‘; jiddisch: Schwu'ess, Schwuos oder Schwijess) ist das jüdische Erntedankfest, das 50 Tage, also sieben Wochen plus einen Tag, nach dem Pessachfest gefeiert wird.

In der Tora hat das Fest mehrere Namen, zum einen

(1) חג השבועות Chag HaSchawuot, deutsch ‚Wochenfest‘ (2. Mos. 34,22 EU und 5. Mos. 16,10 EU),

(2) חג הקציר Chag HaKatzir, deutsch ‚Fest der Ernte‘ (3. Mos. 23,16 EU),

(3) יום הבכורים Jom HaBikkurim, deutsch ‚Tag der Erstfrüchte‘ (4. Mos. 28,26 EU).
-WIKIPEDIA-

Ein Fest mit drei Namen? Sicher? Sicher nicht! Davon bin überzeugt. Was man hier in WIKIPEDIA findet ist eher ein „Beweis“ dafür, dass es sich nie und nimmer um dreierlei Feste handelt. (Siehe PDF „Jom HaBikkurim“ und „Die Tage sind gezählt“).

2. UM WAS GEHT ES?

Doch um was geht es in eintägigem Fest, das gleich nach dem Pessach kommen soll? Nämlich 7 Wochen später, resp. nach 50 Tagen. Der Name sagt es schon, man feiert das Ende der 7 Wochen. Was das schlussendlich bedeutet, dazu kommen wir noch später in diesem PDF.

Nur das es auch einmal kurz erwähnt wurde: die Juden feiern auch noch den Erhalt der Torah durch Moshe. Denn diese haben sie nach auch nach 50 Tagen nach dem Auszug erhalten. Wir konzentrieren uns aber einmal auf das, was in der Bibel über das Shavu'ot sonst noch steht. Den Erhalt der Torah zu feiern steht aber nirgends in der Bibel.

Beim Shavu'ot (*Schawuot*) geht es um die zweite Ernte. Genauer gesagt, die Weizen Ernte. (*Die erste Ernte war die der Gerste. Siehe Jom Bikkurim PDF*). Wie in Israel, ist es auch bei uns: zuerst wird die Gerste und dann der Weizen geerntet. Doch schauen wir einmal was wir in der Bibel finden.

Deuteronomium 16: 8 Sechs Tage lang sollt ihr Matze essen; Am siebten Tag soll eine Festversammlung für Adonai, deinen Gott, stattfinden. Erledige keinerlei Arbeiten. 9 „Sieben Wochen sollst du zählen; du beginnst mit dem Zählen von sieben Wochen ab dem Zeitpunkt, an dem du deine Sichel zum ersten Mal an das stehende Getreide legst. (Das wäre am Jom HaBikkurim) 10 Du sollst das Schawuot-Fest für Adonai, deinen Gott, mit einer freiwilligen Gabe feiern, die du entsprechend dem Grad geben sollst, in dem Adonai, dein Gott, dir Wohlstand gebracht hat.

Ab dem Tag, wo man die Sichel an die Gerste Ernte gelegt hat -was die erste Ernte ist- zählt man fünfzig Tage. Ich gehe davon aus, dass es der dritte Tag nach dem Pessach ist. Am dritten Tag ist auch das Lamm Jeschua auferstanden. Kein Zufall. Man zählt also die 50 Tage. In der Wüste haben die Israeliten die Torah (*die geschriebene Gebote*) erhalten.

Die Jünger Jeschuas hatten nach seinem Todestag (Pessach) 50 Tage später den Heiligen Geist empfangen. Laut dem Schavu'ot Gebot soll man ein Opfer bringen. Schauen wir uns das einmal genau an. In Leviticus 23, finden wir, was man an Schavu'ot machen sollte.

Leviticus 23; 15 „Vom Tag nach dem Ruhetag (also nach dem Jom HaBikkurim)– das heißt von dem Tag an, an dem du die Garbe zum Weben bringst – sollst du sieben volle Wochen zählen, 16 bis zum Tag nach der siebten Woche; Du sollst fünfzig Tage zählen; und dann sollst du Adonai ein neues Speisopfer darbringen. 17 Ihr sollt aus euren Häusern Brot zum Weben mitbringen, zwei Brote aus einer Gallone Feinmehl, gebacken mit Sauerteig, als Erstlinge für Adonai. 18 Und präsentiere mit dem Brot sieben einjährige Lämmer ohne Mängel, einen jungen Stier und zwei Widder; Das soll ein Brandopfer für Adonai sein, samt ihren Speis- und Trankopfern, ein Feueropfer zum wohlriechenden Geruch für Adonai. 19 Opfert einen Ziegenbock als Sündopfer und zwei einjährige Lämmer als Friedensopfer. 20 Der Cohen wird sie mit dem Brot der Erstlinge als Webopfer vor Adonai mit den beiden Lämmern weben; diese werden für Adonai und den Cohen heilig sein. 21 Am selben Tag sollt ihr eine heilige Versammlung einberufen; keine gewöhnliche Arbeit verrichten; Dies ist eine dauerhafte Regelung über alle eure Generationen hinweg, unabhängig davon, wo ihr lebt.

Es folgen nochmals zwei Bibelstellen, die das Fest umschreiben.

Numeri 28; 26 „Am Tag der Erstlinge, wenn du Adonai an deinem Schawuot-Fest ein neues Speisopfer darbringst, sollst du eine heilige Versammlung abhalten; keine gewöhnliche Arbeit verrichten; 27 sondern opfere ein Brandopfer als wohlriechenden Geruch für Adonai, bestehend aus zwei jungen Stieren, einem Widder und sieben männlichen Lämmern im ersten Jahr, 28 und ihrem Speisopfer: Feinmehl, mit Olivenöl vermischt, sechs Liter für jeden Stier, vier 29 Quart für den einen Widder und zwei Quart für jedes der sieben Lämmer, 30 plus einen Ziegenbock, um Sühne für dich zu leisten. 31 Diese sollt ihr zusätzlich zum regelmäßigen Brandopfer und seinem Speisopfer (sie sollen für euch fehlerfrei sein) zusammen mit ihren Trankopfern darbringen.

Deuteronomium 16; 9 „Sieben Wochen sollst du zählen; du beginnst mit dem Zählen von sieben Wochen ab dem Zeitpunkt, an dem du deine Sichel zum ersten Mal an das stehende Getreide legen. 10 Du sollst das Schawuot-Fest [Wochen] für Adonai, deinen Gott, mit einer freiwilligen Gabe feiern, die du entsprechend dem Grad geben sollst, in dem Adonai, dein Gott, dir Wohlstand gebracht hat. 11 Ihr sollt euch freuen in der Gegenwart Adonais, eures Gottes, ihr, eure Söhne und Töchter, eure Sklaven und Sklavinnen, die in euren Städten lebenden L'vi'im und die Fremden, Waisen und Witwen, die unter euch wohnen – in der Ort, an dem Adonai, dein Gott, seinen Namen leben lassen wird. 12 Denk daran, dass du Sklaven in Ägypten warst. Dann wirst du diese Gesetze einhalten und befolgen.

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15
16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27
28 29 30 31 31 32 33 34 35 36 37 38
39 40 41 42 43 44 45 46 47 48 49 50

5. PROPHETISCHE BEDEUTUNG

In der Apostelgeschichte Kapitel 1 steht geschrieben dass, nach dem die Jünger das Pessach mit Jeschua feierten, wurde dieser gekreuzigt. Er starb wie das Pessach Lamm. Sein Blut markierte das Holz, so wie damals in Ägypten das Blut der Lämmer die Türzargen markierten.

Am dritten Tag -an Jom HaBikkurim- wurde er die erste Frucht Jahwehs, er ist auferstanden. Jeschua erschien den Jüngern mehrere male und gab diesen den Befehl, in Yerushalayim (*Jerusalem*) auf den Heiligen Geist zu warten. Dann, in Kapitel 2 der Apostelgeschichte steht, dass an Shavu'ot der Heilige Geist der Raum im dem die Jünger waren, sich von diesem füllte und auf die Anwesenden sich niederliess. Das passierte 50 Tage nach dem Jeschua auferstanden war. Sie haben den Geist Jahwehs erhalten. Die Torah als „Geist-Wesen“, könnte man fast sagen.

Was damals passierte, ist die Geschichte des Shavu'ot. Jahweh selbst sandte die „Frucht“ die durch den Glauben an seinen Sohn entsteht gleich selbst. Die Ausgiessung des Heiligen Geistes geschah während dem Fest Jahwehs; das Schavu'ot. Die erste Gemeinde ist dadurch entstanden. Eine Geist erfüllte Gemeinde!

Apostelgeschichte 2: 2 Das Fest von Shavu'ot kam und die Gläubigen versammelten sich alle an einem Ort. 2 Plötzlich kam vom Himmel ein Brausen wie das Brausen eines heftigen Windes und erfüllte das ganze Haus, in dem sie sassen. 3 Dann sahen sie etwas, das wie Feuerzungen aussah, die sich trennten und auf jedem von ihnen zur Ruhe kamen.



6. WAS HEISST DAS FÜR UNS HEUTE?

Das Thema „Opferung“ wäre jetzt angebracht, würde aber hier der Rahmen sprengen. Für das Thema werde ich später auch einmal ein PDF machen. Wichtig zu wissen ist, das Opfer nach dem Bau der Stiftshütte und später den Tempel, diese nur dort geopfert wurden und das fachgerecht durch einen Priester aus dem Stamm Levi. Ein Teil der Opfer durften die Priester für sich behalten, da das ihr „Einkommen“ war.

Was für uns heute wichtig ist, sind folgende Fakten:

- Der Tempel steht nicht mehr wir können keine Opfer bringen,
- Die Priester, die das Opfer entgegen nehmen würden gibt es auch nicht mehr. Nach der Torah sind Priester die Leute aus dem Stamm Levi. Die Leviten. Selbst wenn es morgen einen Tempel geben würde -mit allem drum und dran- so wäre es gegen das göttliche Gebot, wenn jemand anders als ein Levit Opfern darbringen würde.
- Wir haben keine Möglichkeit zu Opfern. So oder so.

An Schavu'ot brachte man ein Speise-, Trank-, Brand-, Feuer-, Sünd-, Friedens- und ein Webopfer. Das sind ganz schön viele Opfer und auch eine ordentliche Anzahl von Tieren, die -bis auf ein paar Ausnahmen- das Leben lassen mussten.

In der Schweiz, und wohl auch in vielen anderen Länder, darf man nicht einfach im Hinterhof ein Tier schlachten. Das ist ein ganz grosses Hindernis, wenn man auf eigene Faust sein Opfer schlachten möchte. Aber, wir können Weben.

Leviticus 23

20 Der Cohen wird sie mit dem Brot der Erstlinge als Webopfer vor Adonai mit den beiden Lämmern weben; diese werden für Adonai und den Cohen heilig sein.

Ob der Priester auch wirklich die Lämmer webte ist mir nicht klar, muss beim Gedanken an sowas doch schmunzeln, sieht sicher lustig aus. Aber wir können das Brot als Webopfer bringen, wenn man sowas wirklich tun möchte. Zum jetzigen Zeitpunkt würde ich auf all das verzichten und das kommen des Heiligen Geistes im Fokus behalten.

All die Rituale die das Volk der Israeliten durchlief lässt mich nachdenklich werden. Ist uns bewusst wie „einfach“ wir es haben? Wissen wir es zu schätzen, dass der Geist Jahwehs in uns ist? Nutzen wir dieses göttliche Geschenk auch wirklich oft genug?

(Das Erntedank-Fest ist es im Übrigen nicht, zu dem kommen wir in einem anderen PDF).

Fazit:

Das bedeutet für uns, dass wir eigentlich nur eine Versammlung einberufen können. Busse tun, einander Vergeben und Frieden halten mit dem Schöpfer und den Menschen. Ich darf meinem Pastor etc. eine freiwillige Gabe geben und dankbar sein, dass Jahweh mich auch in Durststrecken nicht im Stich gelassen hatte.



QUELLENANGABEN

Quellen, aus denen ich für dieses PDF getrunken habe:

Bilder:

- Titelbild: Erntereifer Weizen, Pinterest
- Alle anderen Bilder, sofern nicht anders erwähnt; Pinterest

Texte:

- Bibelverse: Aus der „The Complete Jewish Bible“,
Scripture quotations taken from the Complete Jewish Bible, ©1998 and 2016 by
David Stern. Used by permission of the Messianic Jewish Publisher;
www.messianicjewish.net. All rights reserved worldwide.
**Alles in fetter rostroter Schrift ist aus der englischen „Complete Jewish Bible“
vom Autor, mit Hilfe von Google übersetzt worden.**
- Zitate werden in den jeweiligen Kasten vermerkt.

Brittnau im Jahr 2024

DEINE UNTERSTÜTZUNG

Alle unsere PDFs sind kostenlos, jedoch nicht ohne Kosten!

Danke für Deine Unterstützung!

RAIFFEISENBANK Region Zofingen

CH87 8080 8007 8247 4341 9

Vereinskonto Schabbat-Huus / Zofingerstrasse 41 / 4805 Brittnau



*Sch***ABBA***t-Huus*



Herausfordern - Begleiten - Veränderung sehen